



# Mitteilungen der Bayerischen Landeskammer der Psychologi- schen Psychotherapeuten und der Kinder- und Jugendlichen- psychotherapeuten

## Tag der Heilberufe am 23. Juli 2008 in München

Am 23. Juli 2008 fand in München der erste „Tag der Heilberufe. Gemeinsam für Gesundheit in Bayern“ statt. Unter dem Motto „Landtagswahl 2008 – Heilberufekammern fragen Politiker“ konfrontierten die Präsidenten der fünf Heilberufekammern in Bayern die Repräsentanten der politischen Parteien mit drängenden Fragen zur Entwicklung des Gesundheitssystems und zu den beruflichen Perspektiven der Heilberufe.

### Pressegespräch

Eingeleitet wurde der Aktionstag durch ein Pressegespräch. Hier machten die Vertreter der Kammern insbesondere ihre Sorge deutlich, dass durch die zunehmende Ökonomisierung der Gesundheitsversorgung zusammen mit der Zentralisierung und Verstaatlichung wesentlicher Kontrollelemente des Gesundheitswesens eine Wahrung des Ethos und der Qualität der freien Heilberufe durch den Einzelnen und die Selbstverwaltungsgremien erheblich erschwert wird.

Die PTK Bayern hat sich den Forderungen und der Kritik der anderen Heilberufekammern an den derzeitigen gesundheitspolitischen Entwicklungen angeschlossen und erneut deutlich gemacht, dass die psychotherapeutische Versorgung der Patienten in Bayern gerade vor dem Hintergrund einer stetigen Zunahme von psychischen Erkrankungen nicht ausreichend ist. „Die Patienten finden viel zu oft nicht den Weg zu fachgerechten psychotherapeutischen Angeboten“, erklärte Nikolaus Melcop, Präsident der Kammer. „Dies betrifft insbesondere Kinder und Jugendliche, aber auch andere Gruppen wie z. B. ältere Menschen.“

Dr. Melcop erläuterte in diesem Zusammenhang die Gefahren der aktuellen Gesundheitsreform für die psychotherapeutische Versorgung in Bayern, namentlich die Reduzierung der Einnahmen und Einflussmöglichkeiten auf bayerischer Ebene sowie die in ihren Ergebnissen nicht absehbaren Veränderungen der Struktur der Versorgungs- und Vertragsformen, bei denen Psychotherapie derzeit in der Regel entweder keinen oder



Die Präsidenten der Heilberufekammern (v.l.n.r.): Theodor Mantel, Ulrich Krättsch, Nikolaus Melcop, Michael Schwarz, H. Hellmut Koch



Dr. Nikolaus Melcop

nur einen marginalen Anteil hat. Als weitere wichtige Fragen für unsere Berufsgruppe wurden die sehr niedrige Vergütung von Psychotherapeut/inn/en und die hohen Kosten der umfangreichen Psychotherapieausbildung angesprochen.

Schließlich wiederholte Dr. Melcop die Besorgnis, dass durch die Umstellung der Studiengänge auf das Bachelor-/ Mastersystem zukünftig viel zu wenig Masterstudienplätze in Psychologie mit Schwerpunkt in Klinischer Psychologie zur Verfügung stehen, was mittelfristig zu einem erheblichen Nachwuchsmangel führen werde.

### Podiumsdiskussion

In der zentralen Veranstaltung des Tags der Heilberufe, der Podiumsdiskussion der Kammerpräsidenten mit den anwesenden Politikern konnte neben einer umfangreichen Diskussion über die Gesundheitsversorgung in Bayern und die Forderungen

der anderen Heilberufekammern insbesondere für unsere Berufsgruppe erreicht werden, dass die anwesenden Politiker überwiegend ein klares Votum für den Ausbau einer flächendeckenden psychotherapeutischen Versorgung formulierten.

Frau Staatsministerin Christa Stewens (CSU) verwies auf aktuelle Ergebnisse der Expertenkommission zur Situation der ambulanten Versorgung im Sozialministerium und sprach sich ausdrücklich für die Bereitstellung ausreichender Masterstudienplätze in klinischer Psychologie aus. Frau Stewens erklärte zudem, dass auch das Thema der Vergütung für die praktische Ausbildung der Psychotherapeut/inn/en auf der politischen Tagesordnung stehe.

Herr Martin Zeil, Generalsekretär der FDP in Bayern, erklärte seine Unterstützung für die Forderungen der Kammer nach einer ausreichenden Mindestquote für Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie und sprach sich für den Einbezug der Kammer in die Krankenhausplanung in Bayern aus.

Der Vertreter der SPD, Herr Friedhelm Esch, sprach sich für eine Verbesserung der psychotherapeutischen Versorgung und für eine Sicherung der Studienplatzkapazitäten für Klinische Psychologie aus.

Die PTK Bayern wird sich dafür einsetzen, positive Ansätze aus der Diskussion mit den Politikern für die psychotherapeutische Versorgung in Bayern weiter voranzubringen und dabei auch die Umsetzung in konkrete Maßnahmen einfordern.

Weitere Informationen zu dieser wichtigen berufspolitischen Veranstaltung finden Sie auf unserer Homepage und auf der offiziellen Homepage des Heilberufetags unter [www.tagderheilberufe.de](http://www.tagderheilberufe.de).

## Gemeinsame Sitzung der Hochschulvertreter mit Wissenschaftsministerium und PTK Bayern

Am 12. Juni 2008 trafen sich Vertreter/innen der bayerischen Hochschulen zum zweiten Mal in der Geschäftsstelle, um mit dem Bayerischen Staatsministerium für

Wissenschaft, Forschung und Kunst, Vertretern der PTK Bayern und der Ausbildungsinstitute über die Auswirkungen, Chancen und Risiken des Bologna-Prozesses für die Psychotherapieausbildung zu diskutieren und ihren neuen Vertreter für die Delegiertenversammlung zu wählen.

Anwesend waren Fachhochschul- und Universitätsprofessor/inn/en der für die Psychotherapieausbildung relevanten Studiengänge aus ganz Bayern. Das Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst wurde durch Herrn Ministerialrat Hörlein vertreten, der die Abteilung Hochschulrecht und studentische Angelegenheiten leitet. Für die PTK Bayern nahmen Dr. Heiner Vogel, Dr. Nikolaus Melcop, Peter Lehndorfer und Dr. Bruno Waldvogel teil, die Ausbildungsinstitute waren durch ihre gewählte Sprecherin Susanne Färber (MAP München) vertreten.

Die Anwesenden hatten Gelegenheit, sich über die teils sehr unterschiedlichen Interessen und Erwartungen auszutauschen.

Die PTK Bayern nutzte die Gelegenheit, um die Nachwuchssorgen im Bereich der Psychologischen Psychotherapeut/inn/en vorzubringen und mit den Teilnehmer/innen zu diskutieren.

Die Vertreterin der Ausbildungsinstitute plädierte für eine bessere Abstimmung der Studieninhalte an eine spätere Psychotherapieausbildung. Auch eine stärkere Vereinheitlichung der Anforderungen an die Studierenden in den für die psychotherapeutische Ausbildung relevanten Studiengängen wäre von Vorteil, da Ausbildungsteilnehmer zu Beginn ihrer Ausbildung, je nach Hochschule, an der sie studiert haben, teils enorme Unterschiede in ihrem Wissensstand aufwiesen.

Die Hochschulvertreter berichteten über den aktuellen Stand der Umsetzung der Bologna-Reform an ihren Fakultäten. Den unterschiedlichen Erwartungen von Ausbildungsinstituten, Studierenden und Arbeitsmarkt an die Studieninhalte unter den vorgegebenen Hochschulstrukturen gleichermaßen gerecht zu werden, sei eine große Herausforderung und nach Ansicht einiger Hochschulvertreter nicht einfach zu lösen.

Angesprochen wurden auch die ungleichen Zugangsvoraussetzungen für die Ausbildungen zum Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten und zum Psychologischen Psychotherapeuten.

Herr Lehndorfer referierte über das vom Bundesgesundheitsministerium in Auftrag gegebene Forschungsgutachten zur Psychotherapieausbildung, dessen Aufgabe es unter anderem sein wird, Lösungsmöglichkeiten bei den Zugangsvoraussetzungen aufzuzeigen.

Am Ende der Veranstaltung wurde die satzungsgemäße Vertreterin der Hochschulen für die Delegiertenversammlung gewählt.



Prof. Dr. Angelika Weber

Neue Vertreterin wurde Prof. Dr. Angelika Weber, die an der Fakultät Soziale Arbeit der Fachhochschule Würzburg-Schweinfurt lehrt. Als ihr Stellvertreter wurde der bisherige Hochschulvertreter Prof. Dr. mult. Georg Hörmann vom Lehrstuhl für Allgemeine Pädagogik der Universität Bamberg gewählt.

## Delegation der Kammer im Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen, Abteilung Krankenhausversorgung

Am 9. Juli wurde eine Delegation der PTK Bayern (Nikolaus Melcop, Heiner Vogel, Klaus Stöhr) von Herrn Ministerialdirigent Dr. Gerhard Knorr, Leiter der Abteilung Krankenhausversorgung, sowie dem Referatsleiter Herrn Jörg Hagenmüller empfangen.

Dr. Melcop stellte zunächst die Aufgaben und die Arbeit der Kammer dar und wies

darauf hin, dass etwa die Hälfte der approbierten Psychotherapeut/inn/en im Angestelltenverhältnis stehen und insbesondere in den psychiatrischen und psychosomatischen Kliniken schon seit Jahrzehnten eine tragende Rolle spielen. Dr. Stöhr betonte hierbei, dass in vielen Kliniken die Psychologen bzw. Psychotherapeuten in der Vergangenheit wesentlich zur Entwicklung von Diagnostik und Therapie beigetragen haben und dass vielerorts diese Berufsgruppe für die Kontinuität und Qualität psychotherapeutischer Konzepte steht.

Dr. Vogel erläuterte die Gründe für den Anstieg der Inanspruchnahme stationärer Angebote im Bereich Psychiatrie/ Psychosomatik. Hieraus ergab sich eine angeregte Diskussion über Bettenplanung im Bereich Psychosomatik und Psychotherapie, DRG, gemeindenaher Versorgung, stationäre Behandlungsdauer und Weiterentwicklung der Versorgungsangebote.

Abschließend gab Dr. Knorr bekannt, dass das Ministerium die PTK in spezifischen Fragen enger in die Beratungen einbinden möchte, insbesondere soll die fachliche Kompetenz der Kammer in den Bereichen Epidemiologie, Diagnostik und Behandlungskonzepte genutzt werden.

## Sozialministerin Stewens unterstützt Forderungen der PTK Bayern

Am 28. Mai 2008 traf sich das Präsidium der PTK Bayern (Dr. Nikolaus Melcop, Peter Lehndorfer und Dr. Bruno Waldvogel)

## Kurznachrichten

### Termin bei Ministerpräsident Beckstein

Das Präsidium der PTK Bayern, Nikolaus Melcop, Peter Lehndorfer und Bruno Waldvogel, war am 23. Juli in der Staatskanzlei bei Ministerpräsident Beckstein und Staatsministerin Stewens zusammen mit den Vorständen bzw. Präsidien der Kassenärztlichen Vereinigung Bay-

ern, Landesärztekammer, Gemeinschaft fachärztlicher Berufsverbände sowie Berufsverbänden von Internisten und Kinderärzten. Anlass des Gespräches war die Kritik dieser Vertreter an aktuell von der bay. Staatsregierung und der Bundesregierung zur Abstimmung im Bundestag eingebrachten Gesetzentwurf zur Stärkung der hausärztlichen Versorgung, der u. a. eine Monopolstellung des Bay-

erns, Landesärztekammer, Gemeinschaft fachärztlicher Berufsverbände sowie Berufsverbänden von Internisten und Kinderärzten. Anlass des Gespräches war die Kritik dieser Vertreter an aktuell von der bay. Staatsregierung und der Bundesregierung zur Abstimmung im Bundestag eingebrachten Gesetzentwurf zur Stärkung der hausärztlichen Versorgung, der u. a. eine Monopolstellung des Bay-

erns, Landesärztekammer, Gemeinschaft fachärztlicher Berufsverbände sowie Berufsverbänden von Internisten und Kinderärzten. Anlass des Gespräches war die Kritik dieser Vertreter an aktuell von der bay. Staatsregierung und der Bundesregierung zur Abstimmung im Bundestag eingebrachten Gesetzentwurf zur Stärkung der hausärztlichen Versorgung, der u. a. eine Monopolstellung des Bay-

erns, Landesärztekammer, Gemeinschaft fachärztlicher Berufsverbände sowie Berufsverbänden von Internisten und Kinderärzten. Anlass des Gespräches war die Kritik dieser Vertreter an aktuell von der bay. Staatsregierung und der Bundesregierung zur Abstimmung im Bundestag eingebrachten Gesetzentwurf zur Stärkung der hausärztlichen Versorgung, der u. a. eine Monopolstellung des Bay-

erns, Landesärztekammer, Gemeinschaft fachärztlicher Berufsverbände sowie Berufsverbänden von Internisten und Kinderärzten. Anlass des Gespräches war die Kritik dieser Vertreter an aktuell von der bay. Staatsregierung und der Bundesregierung zur Abstimmung im Bundestag eingebrachten Gesetzentwurf zur Stärkung der hausärztlichen Versorgung, der u. a. eine Monopolstellung des Bay-

erns, Landesärztekammer, Gemeinschaft fachärztlicher Berufsverbände sowie Berufsverbänden von Internisten und Kinderärzten. Anlass des Gespräches war die Kritik dieser Vertreter an aktuell von der bay. Staatsregierung und der Bundesregierung zur Abstimmung im Bundestag eingebrachten Gesetzentwurf zur Stärkung der hausärztlichen Versorgung, der u. a. eine Monopolstellung des Bay-

erns, Landesärztekammer, Gemeinschaft fachärztlicher Berufsverbände sowie Berufsverbänden von Internisten und Kinderärzten. Anlass des Gespräches war die Kritik dieser Vertreter an aktuell von der bay. Staatsregierung und der Bundesregierung zur Abstimmung im Bundestag eingebrachten Gesetzentwurf zur Stärkung der hausärztlichen Versorgung, der u. a. eine Monopolstellung des Bay-

erns, Landesärztekammer, Gemeinschaft fachärztlicher Berufsverbände sowie Berufsverbänden von Internisten und Kinderärzten. Anlass des Gespräches war die Kritik dieser Vertreter an aktuell von der bay. Staatsregierung und der Bundesregierung zur Abstimmung im Bundestag eingebrachten Gesetzentwurf zur Stärkung der hausärztlichen Versorgung, der u. a. eine Monopolstellung des Bay-



### **PTK Bayern im Gespräch mit dem Patientenfürsprecher im Bayerischen Landesgesundheitsrat**

Am 11. Juni trafen sich Nikolaus Melcop und Peter Lehndorfer vom Präsidium der PTK Bayern mit dem Patientenfürsprecher im Bayerischen Landesgesundheitsrat, Werner Dresel. Dieser ist ferner Patientenfürsprecher des Klinikums München-Ost der Isar-Amper-Klinikum gemeinnützige GmbH, vormals Bezirksklinikum München-Haar. Zuvor war er langjährig im Pflegebereich sowie zuletzt als Pflegedirektor in der selben Klinik tätig und kennt daher die Gepflogenheiten im Klinikum wie kein anderer.

Herr Dresel betonte, dass Psychotherapie innerhalb stationärer psychiatrischer Behandlungskonzepte erfolgreich eingesetzt werde und nicht mehr aus dem Klinikalltag wegzudenken sei. Auch im ambulanten Bereich hält er ein ausreichendes Angebot an psychotherapeutischer Behandlung für unverzichtbar.

Es wurden Fragen der Integration psychotherapeutischer Angebote im stationären Bereich erörtert. Herr Dresel zeigte sich sehr interessiert an der Thematik und sagte zu, unseren Berufsstand im Rahmen seiner Möglichkeiten zu unterstützen.

### **Bayerischer Landtag verabschiedet Staatsvertrag zum Versorgungswerk**

Der Bayerische Landtag hat am 15.7.2008 den Staatsvertrag zwischen Bayern und dem Saarland über die Zugehörigkeit der Mitglieder der Psychotherapeutenkammer des Saarlandes zum Versorgungswerk Ingenieurkammer-Bau mit Psychotherapeutenversorgung verabschiedet. Die Lesung im saarländischen Landtag wird im September erwartet.

### **Das psychoonkologische Netz für Kinder krebskranker Eltern wird erweitert**

Am Samstag, 5. Juli 2008, kamen im Klinikum Großhadern in München ca. 100

Psychotherapeuten und Ärzte zusammen, um im Rahmen einer Fortbildungsveranstaltung das Thema optimale Beratung und psychotherapeutische Betreuung für Familien mit an Krebs erkrankten Eltern zu vertiefen.

Nach der Begrüßung durch Peter Lehndorfer, Vizepräsident der PTK Bayern, referierten PD Dr. Georg Romer, Dipl.-Psych. und Psychologische Psychotherapeutin Verena Hümmeler, M.A. und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut Werner Nowotny sowie Dr. Pia Heußner, die als Oberärztin die Psycho-Onkologie des Klinikums Großhadern leitet.

Ziel dieser gemeinsamen Fortbildungsveranstaltung des Klinikums Großhadern, der Patientenorganisation Lebensmut e.V. und der PTK Bayern war es, die Kooperation zwischen dem Klinikum Großhadern und niedergelassenen Psychotherapeut/inn/en für Kinder- und Jugendliche zu stärken, damit auch längerfristige psychotherapeutische Angebote vorgehalten werden können. Viele anwesende Psychotherapeuten/inn/en erklärten ihre Bereitschaft, in diesem Netz für eine bessere Vorsorge und Versorgung dieser Kinder beizutragen. Ein wichtiger Schritt hin zu einer wohnortnahen und bedarfsgerechten psychotherapeutischen Versorgung in Südbayern.

### **Fortbildungsveranstaltung Psychotherapeut/inn/en in Behandlung und Prävention von Süchten**

Am Samstag, 12. Juli 2008, fand in der Ludwig-Maximilians-Universität München unter der Moderation von Vorstandsmitglied Benedikt Waldherr eine Fortbildungsveranstaltung der PTK Bayern zum Thema Psychotherapeut/inn/en in Behandlung und Prävention von Süchten statt.

Psychotherapie ist ein wesentlicher Bestandteil der Prävention und Behandlung von Suchterkrankungen. Auch in der Raucherentwöhnung zeigt Psychotherapie sehr gute Erfolge. Ziel der Veranstaltung war es, die Bereitschaft zur Behandlung von suchterkrankten Jugendlichen und Er-

wachsenen zu stärken, über Präventionsansätze zu informieren und mit neuen Behandlungsmethoden vertraut zu machen.

Es referierten Dipl.-Psych. Lydia Bühl, Dipl.-Soz. Päd. Rupert Duerdoth, Dr. Eva Hoch, Dr. Heinrich Kufner, Dipl.-Soz. Päd. Frederik Kronthaler und Dipl.-Psych. Claudia Ostermaier.

### **Bevorstehende Veranstaltungen**

**3. Bayerischer Landespsychotherapeutentag** am 11.10.2008 in München, Technische Universität, Arcisstraße 21

**Fortbildungsveranstaltung zur Erhellung von Legasthenie-Gutachten** durch KJP und PP für Schule und Jugendhilfe am 25.10.2008 in München, Kleine Aula im Hauptgebäude der Ludwig-Maximilians-Universität, Geschwister-Scholl-Platz 1.

*Veranstaltung ist bereits ausgebucht!  
Eine Folgeveranstaltung ist in Planung.*

**Fortbildungsveranstaltung „Zahn und Psyche“** am 7.2.2009 in München bei der Europäischen Akademie für zahnärztliche Fort- und Weiterbildung der BLZK GmbH, Fallstraße 34, in Kooperation mit der Bayerischen Landes Zahnärztekammer.

Zu allen Veranstaltungen finden Sie aktuelle Informationen, Programme und Anmeldeformulare auf unserer Homepage: [www.ptk-bayern.de](http://www.ptk-bayern.de)

### **Vorstand der Kammer:**

Nikolaus Melcop, Peter Lehndorfer, Bruno Waldvogel, Gerda B. Gradl, Heiner Vogel, Angelika Wagner-Link, Benedikt Waldherr

### **Geschäftsstelle**

80336 München, St.-Paul-Str. 9  
Post: Postfach 151506, 80049 München  
Tel.: 089/515555 – 0, Fax: – 25  
Mo – Do 9.00 – 15.30, Fr 9.00 – 13.00 Uhr  
[info@ptk-bayern.de](mailto:info@ptk-bayern.de), [www.ptk-bayern.de](http://www.ptk-bayern.de)